

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 84.

Winnenden, Samstag den 21. Juli

1888.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Da auch neuer wieder Klagen über Entwendungen von Feldfrüchten, namentlich von Weizen durch Kinder zur Kenntnis gekommen sind, so wird **wiederholt** § 361 Pkt. 9 aus dem Strafgesetzbuch bekannt gemacht:

Wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzungen der Zoll- oder Steuergesetze, oder der Befehle zum Schutze der Forsten, der Feldfrüchte, der Jagd oder der Fischerei abzuhalten unterläßt, wird **mit Haft oder mit Geld bis zu 150 Mark** bestraft.

Es werden also namentlich Eltern, Pfleger und Lehrmeister aufgefordert, die in ihrer Gewalt stehenden Kinder, Pfleglinge und Lehrlinge strenge zu beaufsichtigen, widrigenfalls sie sich selbst der Bestrafung aussetzen.

Den 18. Juli 1888. **Stadtschultheißenamt.**

Winnenden.

Die Stadtgemeinde bringt am nächsten **Dienstag den 24. Juli d. J.**, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im Ausschreib zum Verkauf: Hs.-Nro. 147. Das städtische **Waschhaus** mit Anbau, angekauft pro 600 Mk., wozu Liebhaber einladet.

Den 20. Juli 1888. **Ratsschreiberei.**

Winnenden.

Siegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen **Christof Friedrich Finck, gew. Kaufmanns** hier bringen am nächsten **Samstag den 21. Juli ds. Js.** nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus zum zweiten Male im Ausschreib zum Verkauf:

7/120tel an einer Barmigten Scheuer auf dem Keltersplatz, 24 a 12 qm Baumader im Kesselrain oder Burkhardtsweg, mit Gerste angeblümt,

angekauft für . . . 1430 Mk.,

9 a 41 qm Acker ob dem Mühlrain, mit einem großen Apfelbaum, mit Dinkel angeblümt,

angekauft für . . . 661 Mk.,

21 a 34 qm Baumader im hintern Stöckel,

angekauft für . . . 1200 Mk.,

10 a 90 qm Wiese im Vangert oder Siebenmaden,

angekauft für . . . 450 Mk.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 16. Juli 1888.

Ratsschreiberei.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist genehmigt, sein in der Ochsenstraße befindliches 3stöckiges Wohnhaus mit 3 heizbaren und 5 unheizbaren Zimmern, parterre eine Werkstatt, Stallung und Futterboden sowie Hofraum zu verkaufen.

Liebhaber hiezu können jeden Tag Einsicht hiervon nehmen und in kürzerer Zeit einen Kauf mit mir abschließen.

David Schwyer, Messerschmied.



Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Der zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Kissen, Heimgästen, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Kaps- u. Blattläusen, Fliegen, Mücken, Spinnen etc. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Angestrichenes, das mit einem Staubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Aufschwemmung des Saugtrichters sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flaccons zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M. Patent-Sprizen hiezu zu 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.

in Winnenden bei Hfm. Hahn, in Waiblingen bei Gustav Behner.

Winnenden.

Auktion.



Wegen Wegzugs von hier verkauft Frau **Clotilde Wwe.** in ihrer Wohnung an der Bahnhofstraße am

Donnerstag den 26. Juli, von morgens 8 Uhr an

gegen bare Bezahlung folgende entbehrliche Sachen:

verschiedene Bücher, Frauenkleider, Schreinwerk, worunter mehrere Kleiderkästen, 1 Küchenschrank,

Tische und Stühle, ferner eine eiserne Geldkiste, 50 leere Flaschen und sonstiger Hausrat, wozu Liebhaber einladet

Georg Meyer, Auktioneur.

Badnang.

Empfehlung.



Einer geehrten Einwohnerschaft von Winnenden und auswärts empfehle ich mein nur mit den neuesten und besten Systemen versehenes

Nähmaschinen-Lager

für Handwerker und Familiengebrauch unter weitgehendster Garantie.

Pünktliche Ausführung aller Reparaturen.

Billige Preise. Gründlicher Unterricht unentgeltlich.

Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet Hochachtung

C. Hahn, Mechaniker neben der Krone.

Winnenden.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei der überraschend schnellen und schweren Krankheit unserer lieben, treubeforgten, unvergesslichen Gattin und Mutter

Pauline Klöpfer,

für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Trägern, sowie der Liedertafel für den erhebenden Gesang am Grabe sagen ihren innigsten Dank der tieftrauernden Gatte:

Gustav Klöpfer, Bäcker mit seinem Sohn.

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unseres lieben Gatten und Vaters

Gottlob Schäfer, ref. Steuerwächter,

für die Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere von Seiten des verehrten Kriegervereins, sowie für die trostreichen Worte am Grabe sprechen ihren innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Feuerwehr Winnenden.



Da am 25. Juli (Feiertag S. Iakobi) in Waiblingen eine gemeinschaftliche Uebung verschiedener Feuerwehren stattfindet, würde, wie ich denke, es doch manchen Feuerwehrmann interessieren, dieser Uebung beizuwohnen; es werden deshalb sämmtliche sich hiesfür Interessirende zu einer Besprechung, namentlich auch wegen dem Landesfeuerwehrtag in Göttingen, zu welchem diejenigen, welche denselben besuchen wollen, nochmals aufgefordert werden, sich längstens bis Samstag melden zu wollen, indem man den sich später Meldenden nicht für Quartier u. s. w. besorgt sein kann, eingeladen, sich am

Samstagabend 8 Uhr bei Bierbrauer Pfander einfinden zu wollen.

Das Kommando.

Winnenden.
Brauntwein
zum Ansetzen, in ganz vorzüglicher Qualität, sowie auch billigeren empfiehlt **A. Sommer Witwe.**

Winnenden.
Neue Häringe
eingetroffen bei **A. Sommer Wte.**

Winnenden.
Empfehle frisch angekommen das so beliebte

Leichtes Doppelbier



v. Waiblingen a. d. Sildern sowie Pilsner und einfaches Flaschen-Bier.
Auf Wunsch wird solches auch ins Haus geliefert
C. Turner z. alten Post.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiemit zu unserer am **Dienstag den 24. Juli** bei Metzger **A. Bader** dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Johannes Schurr
von Breuningsweiler.
Die Braut:
Karoline Körner.
Die Hochzeitsväter:
Georg Schurr.
Johannes Körner.

Obigen anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Metzger Bader.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteking oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluss, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Verussfürung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: Bremicker, pract. Arzt, postlagernd Konstanz.

Rudersberg.
Pferds-Verkauf.



Als überzählig setze ich **2 Pferde**, unter 4 die Wahl, dem Verkauf aus. **2 junge 5- und 6jährige** (Rapp und Apfelschimmel) und **2 ältere**, wozu Liebhaber einladet **Knecht, Mühlebesther.**

9 Taac.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Taacn** machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien** und **Südamerika.**

Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Julius Fink, Winnenden,** **Jm. Scheffel, Waiblingen,** **E. Höchel, Backnang.**

Guten Apfelmoss,
von welchem auch im Wege abgeben wird, sowie einen gut erhaltenen **Ostmahltrug** hat zu verkaufen **W. Kaysser jr.**

Winnenden.
Apfelmoss
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.
Winnenden.
Schöne schwarze **Träublen** sind zu haben bei **A. Köstler.**

Winnenden.
Unterzeichneter erlaubt sich seine **Haarschneidmaschine** zu empfehlen und werden Knaben zu 15 Pfg. die Haare geschritten. **A. Köstler.**

Leutenbach.
Unterzeichnete verkauft am **Montag den 23. Juli,** mittags 1 Uhr **6 Stk. Faß,** von 1 1/2 bis 3 Eimer haltend, wozu Liebhaber einladet **Müller Wittalt Witwe.**

Eine Partie **junge Enten** hat sich verlaufen. Wer nähere Auskunft über deren Verbleib erteilen kann, wird freundlich ersucht, gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. Anzeige hierüber zu erstatten.

Ein Bursche im Alter von 16 bis 18 Jahren wird sogleich oder später gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zuder franto für **M. 3. 25**, vollständig ausreichend zu **150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 bad.** Ohm **Apotheker Hartmann** Steckborn Schweiz & Hemmenhofen Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franko zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Expedition d. Bl. auf.
Niederlage in Winnenden: Apoth. **Schmid,** Stetten i. N.: Apoth. **Krauß,** Schorndorf: Conditore **Moser.**

Wer eine **Mark** in Briefmarken einsendet, erhält **fr. Post zwei Bände** des in weitesten Kreisen bekanntesten u. beliebtesten **Schwäbischen Heimgartens** mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt. **Borchert & Schmid** in Raasburen.

Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von Winnenden und Umgebung empfehle ich mich zur **Anfertigung von Haararbeiten aller Art** als: **Zöpfen, Tuffen, Schlicks, Broschen, Ringen, Uhrschnüren, Band und Bouqueten.**
Zöpfen werden von **1 Mark** an schonstens fertig.
Ausgegangene Haare kauft und zahlt die höchsten Preise; ebenso werden **Zöpfe zum Färben** bei billigster Berechnung angenommen. Um geneigten Zuspruch bittet **Friederike Wolf, Friseurin.**

Winnenden.
2000 Liter sehr guten Apfel-Moss, garantiert rein, hat in jedem Quantum zu verkaufen **Ad. Rupp** z. Bären.
Circa 3-4 Eimer 1887er **Rotwein** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.
Echt rheinischer **Trauben-Brust-Honig**
ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtestes Haus- u. Genussmittel von grösstem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.
Prosop. mit Gebr.-Anw. und viel. Attest. b. jed. Flasche.
Jedo Fl. trägt d. Schutz m. Ans. d. Stadt Mainz u. ist m. nebig. Fabrikatemp. verschlossen.
Preis M. 0.60, 1.-, 1.50 u. 3.- pr. Fl.
Allein echt unter Garantie in:

Mack's Doppel-Stärke
Qualität unübertroffen! Nur acht mal so stark wie andere Marken. Alleinig in Fabrikanal. Erfunden von H. Mack, Ulm '90.

Bruchleidende
finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen **„die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende“** welches gratis u. franko durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in Tübingen zu beziehen ist.

Gestützt auf das Vertrauen, welches unserem **Anker-Pain-Expeller** seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Besuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** griffen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie **Gliederreizen** etc. als auch **Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche** etc. am sichersten durch **Expeller-Einreibungen** verschwinden. Der billige Preis von **50 Pfg.** bezw. **1 Mk.** ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Gelb nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der **Marke Anker** als echt an. Borrätig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: **Marien-Apothek** in Mittenberg. Nähere Auskunft erteilen: **J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen: **N. de Moos, Hirzel.**
N. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weidh. Schönener
Fr. Schanz, Röhrenbach St. Bern.
F. Schneberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.
Garantie. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis.
Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz.)

Schuld- und Bürgschaft
empfehlen **G. Suß, Buchbruder.**

Landesnachrichten.

Erlebigt: Die Schulstelle zu Neuklinzberg, Bezirkschulinspektors Waiblingen, Einkommen 951 M., Meldung binnen 3 Wochen bei dem Evangelischen Konsistorium.

Stuttgart, 17. Juli. Nach einer vom R. Statist. Landesamt veröffentlichten Statistik der Hauptergebnisse der Bevölkerungs-Bewegung in Württemberg betrug die Zahl der Eheschließungen im Neckarkreis 4304, Geb. 22,981, Gest. 14,639, Ueberschuß der Geb. 8342; im Jagstkreis: Eheschl. 2414, Geb. 14,434, Gest. 10,056, Ueberschuß 4378; im Schwarzwaldkreis: Eheschl. 3013, Geb. 17,751, Gest. 11,327, Ueberschuß 6424; im Donaufreis: Eheschl. 3058, Geb. 17,658, Gest. 12,344, Ueberschuß 5314. In ganz Württemberg: Eheschl. 12,789, Geb. 72,824, Gest. 48,366, Ueberschuß 24,458. Der zehnjährige Durchschnitt beträgt bei Eheschl. 12,943, Geb. 79,599, Gest. 57,394, Ueberschuß 22,205.

Während der Brauereiausstellung in Stuttgart kam es vielfach vor, daß junge und ältere Leute sich den groben Scherz des Anreibens von Cylinderhüten erlaubten. Nun kam auch, wie das N. Tgbl. schreibt, am Sonntag vor 8 Tagen ein dortiger Herr, welcher einen Cylinderhut trug, abends 9 Uhr mit dem Bahnzug an. Während derselbe auf dem Perron des Bahnhofgebäudes dem Ausgang zuzuging, riefen einige andere Herren, welche hinter ersterem hergingen, mehrmals: „Hut antreiben“ und verfolgten ihn bis in die Friedrichstraße. Sie schlugen mit ihren Stöcken mehrmals auf ihn ein, beschädigten seinen Hut und brachten dem Herrn blutige Verletzungen bei. Es wurde polizeilich eingeschritten. Die Thäter mußten dem Angegriffenen für Beschädigung seines Hutes und seines Rockes, sowie für eine zweitägige Arbeitsunfähigkeit zusammen 60 M. bezahlen, um einer gerichtlichen Klage wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung zu entgehen. Außerdem werden dieselben noch polizeiliche Strafe zu gewärtigen haben.

In Stuttgart ist ein 23 Jahre alter Grabarbeiter in einem Gisteller circa 6 Meter tief in einen Schacht hinuntergefallen und hat hierbei derartige Verletzungen erhalten, daß er im Katharinenhospital, wohin er verbracht wurde, gestorben ist.

Auf dem Cannstatter Volksfest soll heuer auch der „Hundespott“ und zwar „zu Wasser“ zur Geltung kommen. Es sind Preise ausgesetzt für die besten Schwimmer und Apporteure.

Cannstatt, 18. Juli. Ein 24 Jahre alter Kiezarbeiter Namens Zeiler erkrankte gestern abend 6 Uhr im Neckar, als derselbe Pferde in die Schwemme reiten wollte. In der Maschinenfabrik von Desterlen und Kettner wurden gestern dem 14 Jahre alten Lehrling Knauß von Münster drei Finger der linken Hand total abgedrückt; derselbe machte sich in der Mittagspause zwischen 12—1 Uhr an einer Drehbank zu schaffen, wobei sich der Unfall zutrug.

Untertürkheim, 18. Juli. Eine gestern wiederholt unsere Straße passierende „Chaise ohne Pferd“ erregte allgemeines Aufsehen. Das betreffende Gefährt war eine mit einem Motor versehene gewöhnliche Chaise. Herr Ingenieur Daimler in Cannstatt dürfte damit dessen Verwendung als Verkehrsmittel auf jeder Straße festgesetzt haben. Einer der Insassen lenkte durch einen Druck auf einen Hebel das Gefährt, wohin er wollte.

Marbach, 17. Juli. Wie s. Z. berichtet, fanden in unserem Oberamtsbezirk Reblausuntersuchungen in ausgedehntem Maße statt. Die hiesige Ortskommission hat ihre Arbeit in den letzten Tagen unter Leitung des Apoth. Speidel vollendet. Das Ergebnis der Untersuchung ist ein sehr erfreuliches, da das schädliche Insekt in unserer Markung nicht zu finden ist; es wurde nur die Schimmelkrankheit entdeckt. Wir wünschen und hoffen, daß unsere Weinberge auch von sonstigen Schäden verschont bleiben.

In Kirchheim i. R. wurde ein 25jähriger Mann, der von der Schmiede ein Pferd nach Hause reiten wollte, abgeworfen, stürzte auf den Kopf und starb, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, an den erhaltenen Verletzungen.

Aus dem Oberamt Hall, 17. Juli. In Mathesbühlbach wurde gestern infolge Bremsenstichs ein Paar Ochsen scheu. Sie rannten mit dem unbeladenen Heuwagen, an den sie gespannt waren, einer tiefeingeschnittenen Klinge zu. Von den fünf im Wagen sitzenden Personen vermochten sich vier zu retten, ein vierjähriger Knabe mußte jedoch die Fahrt in den Abgrund mitmachen, kam

aber wohlbehalten unten an. Eines der Tiere brach das Genick und mußte geschlachtet werden.

Dem 13jährigen Sohn des Gutsbesizers Gronbach in Söllbooth, Gemeindebezirks Obersteinach, wurde durch eine im Gang befindliche Futterschneidmaschine die rechte Hand bis zur Handwurzel viermal durchschnitten.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 16. Juli. In Herzogsweiler schwebte dieser Tage ein 16-jähriger Knabe in großer Gefahr. Derselbe bekam, als er an einem Schöpfbrunnen den Kübel herausgeholt hatte, das Uebergewicht und stürzte in den etwa 20 m tiefen Brunnen hinab. Doch war er so glücklich, wieder aufzutauken und sich an einer Mauerspalte festzuhalten. Die kläglichen Hilferufe hörte die in der Nähe wohnende Lehrersfrau und rettete mit einigen Nachbarn mittels Leitern den bereits dem Tode geweihten Knaben. In den höhergelegenen Ortschaften unseres Bezirks hat man, weil es an lausenden Brunnen gänzlich fehlt, sogenannte Gall- oder Schachtbrunnen, die 15 bis 20 m tief sind und in denen das Wasser einige Meter hoch stehen kann.

Am Dienstag Nacht ging in Reutlingen ein sehr schweres Gewitter nieder, grelle Blitze erleuchteten die Nacht und fortwährendes Rollen des Donners erfüllte die Lüfte. Auf unserer Markung verlief dasselbe ohne Hagelschaden, dagegen in unserer Nachbarschaft: Kusterdingen, Kirchentellinsfurth, Wannweil, Sidenhausen, Altenburg, Rommelsbach ist der Schaden sehr bedeutend; namentlich scheint ein Wirbelwind in einzelnen Orten, Altenburg und Sidenhausen, stark gewütet zu haben; eine Masse der stärksten Obstbäume ist entweder umgelegt oder abgebrochen. Von manchen Bäumen ist die Krone abgetrennt und liegt 10—20 Schritte vom Stamm auf dem Boden, während der Stamm noch steht.

Gegenüber dem Schaden, den die Heuernte von der Witterung genommen, ist es erfreulich, daß von überall her von ausgezeichneten Obstausichten berichtet zu lesen. So wird dem „Albboten“ vom Venninger Thal geschrieben: Obst giebt es in sehr großer Menge. Seit vielen Jahren ist es das erstemal, daß ein Mangel an Baumstüben eintritt, die sehr gesucht und bezahlt werden und mit denen bereits ein ausgedehnter Handel betrieben wird. — Aus Dettingen schreibt man dem „Neuen Albboten“: Das Erntthal erfreut sich heuer einer gesegneten Kirschenernte und man hat deshalb augenblicklich die kühle Witterung gar nicht ungerne, die Kirscheln sind leichter zu verladen und zu transportieren und halten sich länger als bei heißem Wetter, das schon manchmal den Preis im Galopp herabgedrückt hat. In Dettingen schätzt man den Ertrag auf 3000 Zentner.

Tübingen, 17. Juli. Das heute Nacht gegen halb 11 Uhr sich hier und in der Umgegend der Stadt entladende Gewitter dürfte in solcher Wut seit Menschengedenken hier nicht erlebt worden sein. Von allen Seiten zuckten die Blitze nieder, rollte der Donner. Die Gegend war minutenlang taghell beleuchtet, der ganze Horizont schien in Feuer zu stehen. Armsdick katakaktartig schlug der Regen nieder, von einem Südwest-Sturm begleitet, der Berge wegzublasen drohte. Die Ammer schwoll zum Strom, die Straßen der Stadt glichen reißenden Waldbächen, alles mit fortnehmend, was nicht Widerstand zu leisten vermochte. Noch schlimmer hausten die entseffelten Elemente in der Umgegend. In Pfondorf, Kirchentellinsfurth, Kusterdingen, Neckarthäufingen und Dufflingen ging ein Hagelwetter nieder, das in wenigen Minuten die Hoffnungen des Landmanns vernichtete. Getreide, Obst und Gartengewächse sind dahin. Die Weithheimer Straße ist derart mit umgeworfenen Obstbäumen blottiert, daß der Verkehr gesperrt ist. In vielen Gemeinden wurden Dächer abgehoben, Ramine fortgenommen. Der Hopfen ist ruiniert. Die Trauer der betroffenen Gemeinden ist groß.

Tübingen, 18. Juli. Die Hiobsposten über die Folgen der Schreckensnacht vom letzten Montag treffen immer zahlreicher ein. Die Stadtgemeinde Tübingen kam noch mit blauem Auge davon, schrecklich dagegen lauten die Nachrichten aus den Land-Gemeinden. Am graufigsten ist die Zerstörung in Walddorf, Gniebel, Rübgarten, Pfondorf. Was das Hagelwetter verschonte, vernichtete der Sturm, bezw. die Cyclone, denn um eine verderartige Natur-Erscheinung handelte es sich. Der Sturm knickte mannsdicke Bäume wie Rohre zu Hunderten oder riß sie mit den Wurzeln aus dem Boden. Tausende von Zentnern Obst sind verloren, ein Ertrag auf viele Jahre hinaus dahin. Der Wirbelwind, dessen Wut jeder Beschreibung spottet, nahm zahlreiche Dächer mit, selbst Neu-

bauten stürzten zusammen. Auf der Straße nach Dettenhausen lagen 18 der stärksten Pappelbäume parallel über die Straße. In dem kaum 4 Kilometer von hier entfernten Weilheim zählte man über 100 entwurzelte Obstbäume. Brach- und Sommerfeld sind durch Sturm und Schloffen sehr hart mitgenommen und das Dinkelfeld ist ruiniert. In Altenrietz richtete das Wasser in den Häusern solche Verheerungen an, daß manche Familie zum Auszug genötigt wurde.

Der „Hb.“ berichtet: Bekannt ist das Geschicklein von jenem Bauern, der, um die Wanzen in seinem Haus zu vertreiben, dieses angezündet hat. In dieses Nestort gehört auch eine Affaire, die sich jüngst auf unserm Heuberg abgespielt hat, und die den Vorzug hat, wahr zu sein. Gingen da zwei gewaltige Jäger vor dem Herrn — in W. soll ihre Heimat sein — ins grüne Waldrevier, nicht etwa um ein Häsklein zu erjagen, denn das ist zu dieser Jahreszeit „verbotene Frucht“, wohl aber um den Hühner und Tauben mordenden Habichten, insgemein auch „Hennenvögel“ genannt, nachzustellen. Gar bald entdeckten sie auch hoch oben im Geäste einer himmelanstrebenden Tanne den Horst des gesuchten Raubvogels, aber wie in die schwindelnde Höhe hinaufkommen? Das schien unseren Nimroden doch zu gefährlich und nach kurzer Beratung kamen sie auf einen glücklichen Einfall, der das Nest samt dem jungen Raubzeug sonder Fährnis in ihre Gewalt bringen sollte. Kurz und gut: es wurde eine Säge an den Baum gesetzt und so lange gesägt, bis die Tanne mit dem Nest sich auf Mutter Erde senkte! Aber wie enttäuscht waren unsere Jägermänner: statt der erhofften Galgenbrut fanden sie das Nest leer und die saure Arbeit war umsonst gethan! — Vorgethan und nachbedacht! —

Von der hohenzollernschen Grenze, 17. Juli. Gestern abend entluden sich über unsere Gegend mehrere schwere Gewitter. Nach 10 Uhr erhob sich ein Orkan und in dessen Gefolge kam ein wolkenbruchartiger Regen, der stark mit Hagel untermischt war.

Von der hohenzollernschen Grenze, 17. Juli. Gestern mittag wurden, wie das N. Tgbl. berichtet, die Bewohner von Hechingen und Ebingen in große Aufregung versetzt. Es kamen Telegramme daselbst an, wonach General Boulangier gestorben und auf den russischen Kaiser ein Mordattentat verübt worden sei, das die Kaiserzukunft vereitelt habe. In Hechingen wurden von den beiden dort erscheinenden Lokalblättern Hohenz. Bl. und Zoller Extrablätter ausgegeben. Erst gegen abend erfuhr man auf eine in Frankfurt a. M. gemachte Anfrage, daß jene Alarmanachrichten erdichtet seien. Wer den großen Unfug begangen und die Värmtelegramme abgeschickt hat, entzieht sich vorläufig noch der Besprechung.

Heidenheim, 18. Juli. Gestern abend passierte in einer Wirtshaus zu Aufhausen ein recht bedauerlicher Fall. Ein Waldschütze kam in die Stube, wo auch ein 13jähriger Knabe sich aufhielt. Aus Spaß zielte der Waldschütze nach dem Jungen, das Gewehr ging los und der Knabe hauchte kurz darauf sein junges Leben aus.

Tagesberichte.

Berlin, 18. Juli. Kaiser Wilhelm wird Freitag nachmittag gegen 3 Uhr in Peterhof ankommen. Der Besuch soll einen Tag länger dauern, als ursprünglich beabsichtigt war und die Abreise erst Montag abend erfolgen. Der Kaiser geht am Freitag abend ins Lager von Krasnoje-Selo, wo großer Zapfenstreich stattfindet, verbleibt dort die Nacht, wohnt am Samstag einer großen Parade bei und speißt abends in Petersburg in der deutschen Botschaft. Die „Italie“ ist in der Lage versichern zu können, daß Kaiser Wilhelm im Oktober dem König Humbert in Rom einen Besuch machen werde. Vor seiner Reise nach Italien werde Kaiser Wilhelm dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch abstatten.

Offiziös wird geschrieben: Dem Vernehmen nach geht man an maßgebender Stelle damit um, gegen den Reklameschwindel den Weg der Gesetzgebung zu beschreiten, da nach dem heutigen Recht ein wirksames Einschreiten gegen diesen Schwindel, wie er namentlich mit Lotterien- und Prämienlosen getrieben wird, den richterlichen Organen vielfach zur Unmöglichkeit gemacht wird.

Die Epauletten sollen, wie man sich nach der „Kreuzzeitung“ in militärischen Kreisen erzählt, nicht völlig abgeschafft, vielmehr beim Gala-, Parade- und Gesellschaftsanzug weiter getragen werden. Dagegen sollen am Ueberrod nur Achselstücke getragen werden

und daher bei diesem Kleidungsstück die Passanten (Spauletten-Galter) in Zukunft fortfallen. Die Achselstücke der Subaltern-Offiziere und Hauptleute sollen ähnlich denen der betreffenden Chargen bei den Husaren werden.

Ein zwölfjähriger Knabe, der über den Bretterzaun eines Holzplatzes in Berlin geklettert war, um einige Blumen zu pflücken, wurde von den vier Hunden des Besitzers überfallen und furchtbar zerfleischt. Auf die markdurchdringenden Hilferufe des armen Knaben wurden die Bewohner des jenseits der Spree gelegenen Schlosses Bellevue aufmerksam, und gelang es diesen, mit Hilfe von schnell verständigten Passanten dem Kinde zu Hilfe zu eilen und dasselbe von den Bestien zu befreien. Arme und Unterschenkel waren jedoch bereits vollständig zerfleischt, die Muskeln zerrissen, während Gesicht und Brust von den scharfen Zähnen der Roter fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt waren. Auf ärztliche Anordnung wurde das ohnmächtige Kind nach einem Krankenhause geschafft. Der Zustand desselben soll ein hoffnungsloser sein. Auf Anordnung der Behörde ist die gerichtliche Untersuchung bereits eingeleitet.

Erfurt, 18. Juli. Die in den letzten Tagen in der königlichen Gewehrfabrik erfolgten Massen-Arbeiterkündigungen sind am Freitag nachmittag von der Direktion plötzlich wieder zurückgenommen worden. Auch die schon angekündigte verkürzte Arbeitszeit wurde wieder aufgehoben. Es werden diese Anordnungen mit einer telegraphischen Weisung aus Berlin in Verbindung gebracht. Im Zusammenhange damit dürfte wohl auch eine verschiedenen Zeitungen unlängst zugegangene Meldung aus Suhl stehen, wonach mit der Herstellung eines ganz neuen Infanterie-Gewehrs dem Vernehmen nach schon in diesem Monat begonnen werden sollte.

Landenberg, 18. Juli. Der Trockenapparat der Reichwalder Briquettesfabrik ist gestern explodiert. Das Fabrikgebäude geriet in Brand. 1 Schlosser ist schwer, der Breiameister und 3 Arbeiter sind leicht verletzt.

Wiesbaden, 16. Juli. Die Meldung, daß Königin Natalie einen Ausweisungsbefehl aus Deutschland erhalten habe, bestätigt sich nicht. Sie wich aus freien Stücken unter dem Eindruck des bekannten, in der „Nordb. Allgem. Ztg.“ enthaltenen Winkes. Ueber die Trennungsszene giebt die „Ball Mall Gazette“ folgenden Bericht eines Augenzeugen: Die Königin war entschlossen bis zum äußersten Widerstand zu leisten. Ihr Kind war bei ihr und zusammen erwarteten sie die Ankunft der Polizei. Als die Thüre sich öffnete betraten der Polizeipräsident und 20 Gendarmen das Zimmer. Der 11jährige Prinz warf sich mit einem Angstgeschrei in die Arme seiner Mutter. Der Polizeipräsident forderte die Uebergabe des Prinzen. Die Königin preßte ihn an ihre Brust. „Ich weigere mich“, sagte sie, „mein Kind aufzugeben.“ Es war ein fürchterlich peinlicher Augenblick. Die Königin war würdevoll, aber furchtbar aufgeregt. Der arme Knabe schluchzte laut am Halse seiner Mutter. „Wenn Sie sich weigern“, sagte der Polizeipräsident, „bin ich angewiesen, Gewalt anzuwenden.“ Er wies auf die Gendarmen hin. Die Prinzessin Murusa und die Schwester der Königin, Madame Ghika, welche zugegen waren, warfen sich vor der Königin auf die Knie und beschworen sie, um des Kindes willen demselben die Pein und den Schrecken eines gewaltsamen Ringens zu ersparen. Diese Bitten halfen. Langsam öffnete sie ihre Arme, und nachdem sie den schluchzenden Knaben noch einmal leidenschaftlich umarmt und Liebeswohl gesagt, wurde er rasch hinausgeführt und, begleitet von Madame Ghika, nach dem Bahnhof gebracht, von wo er, begleitet von General Broitsch sofort die Reise nach Belgrad antrat. — Der „Naplo“ in Budapest meldet, die Nachricht, König Milan habe das Vermögen seiner Frau verschwendet, sei völlig erfunden, da die ganze Mitgift bei Rothschild unangetastet erliegt.

Sollte die Königin Natalie von Serbien Neigung zu einem neuen Ehebunde haben — ein Bewerber hätte sich, wenn wir Wiesbadener Berichten glauben dürfen, bereits eingeschunden. Er traf, heißt es, in später Abendstunde mit der Bahn in Wiesbaden ein, schwarz befracht, mit weißer Halsbinde und eben solchen Handschuhen, entstieg dem Eisenbahnwagen und steuerte der Villa Clementine zu, trat in die Vorhalle derselben ein, und gelangte, da die Diener der Königin ihn zur Audienz befohlen glaubten, bis ins Vorzimmer derselben, wo sich ihm der Haushofmeister mit der

Frage um sein Begehrt entgegenstellte. Der Fremde verweigerte aber jede Auskunft, erklärte, die Königin selbst sprechen zu müssen, und suchte den Eingang in die Zimmer derselben zu erzwingen, so daß man genöthigt war, zur Selbsthilfe zu schreiten und denselben an die Lust zu setzen. Bei einem sofort aufgenommenen Verhör erklärte derselbe, daß er, auf der Reise nach dem Orient begriffen, in Köln die Nachricht von der Scheidung der Königin gelesen und hierher geeilt sei, um ihr — seine Hand anzubieten. Aus seinem Paß war ersichtlich, daß er ein Gentleman aus London sei. Da gegen denselben schließlich nichts vorlag, wurden ihm die Pässe zugestellt und sicheres Geleite bis Heidelberg gegeben.

Karlsruhe, 18. Juli. Die Zustände in unserer Residenz, besonders in gewissen Stadtteilen bezüglich der Sicherheit von Person und Eigentum erregen nachgerade Bedenken. Schon wieder haben wir von einem höchst bedauerlichen Falle zu berichten. Gastwirt Herlan und ein Fremder aus Baden, der bei ihm wohnt, kehrten gestern nacht 11 Uhr von der Jagd zurück und wollten auf dem Bahnhof zuvor durch den östlichen Teil der Stadt nach Herlans Gasthof gehen. In der Brunnenstraße wurden die beiden ohne alle Veranlassung von fünf Strolchen plötzlich mit Messern und Knütteln überfallen und zu Boden geschlagen, so daß sie zur Notwehr Gewehr oder Genicksänger zu brauchen nicht einmal Zeit fanden. Die Herren wurden übel zugerichtet und ziemlich schwer verletzt. Die Polizei kam erst nachträglich, aber die betreffenden Persönlichkeiten wurden ihr namhaft gemacht und so konnte die Verhaftung noch in der Nacht erfolgen. Einer der Burschen hatte die Frechheit, unmittelbar nach der That die Jagdblende des Herlan in einer Wirtschafft um einen Spottpreis feil zu bieten.

Aus dem bad. Schwarzwald, 15. Juli. In unseren Gebirgswaldungen giebt es in diesem Jahre eine Masse Heidelbeeren, wie wir dies in solchem Grade noch selten beobachtet haben. Sehr wünschenswert wäre es nun, wenn diese sich darbietende Gelegenheit dazu benützt würde, einen gesunden und billigen Hausstrunk zu bereiten und so dem fast immer stärker werdenden Schnaps-Konsum entgegenzuarbeiten. Schreiber dieses kennt Familien, in denen täglich mehr als 50 J. verschnapst wird. Sehen wir doch einmal wie viel Heidelbeerwein für eine solche Haushaltung aus dem Jahresbetrage dieses Schnapsgebüßes, also aus 182 M. bereitet werden könnte! Zu einem guten Hausstrunk aus Heidelbeeren braucht man nach einer von Hofrat Dr. Neßler im bad. „Landw. Wochenblatt“ gegebenen Anweisung zu 10 Liter Saft oder 22 Pfund Beeren 24 Liter Wasser und 7,2 Pfund oder rund 7 1/2 Pfund Zucker à 32 J. 34 Liter Hausstrunk aus Heidelbeeren kämen also nur auf 2 M. 40 J. zu stehen, d. h. der Liter auf etwas über 7 J. Aus oben genanntem Gelde (182 M.) könnten demnach 2585 Liter, also über 8 Eimer Heidelbeerwein gemacht werden, was wohl für ein Jahr auch der stärksten Familie genügen dürfte. Unseres Erachtens würden sich die landwirtschaftlichen Vereine große Verdienste erwerben, wenn sie zur Bereitung von Beerwein dadurch aufmuntern würden, daß im Spätjahr da und dort Beerenobst-Ausstellungen veranstaltet würden, wobei sich die Leute von der Güte und Wohlfeilheit des Gebotenen überzeugen könnten.

Külshcim bei Wertheim, 16. Juli. Am Dienstag voriger Woche gebot der Ortspolizeidiener in einer hiesigen Wirtschafft gegen 12 Uhr Polizeistunde. Hierbei erhielt ein Begleiter desselben von dem erzürnten Wirt einen Stich in den Arm, der leider eine Hauptader traf und in Folge dessen der Verwundete gestern starb. Der Thäter wurde hierauf in Haft genommen und dürfte einer strengen Bestrafung entgegensehen.

Wien, 17. Juli. Die Königin Natalie reiste um 5 Uhr mit dem Expreßzug in Begleitung der Damen Morussi und Ghika und Bogiscedics nach Paris ab. Am Bahnhofe waren nur wenige Personen anwesend. Um jedes Aufsehen zu vermeiden, stieg die Königin auf der anderen Seite des Perons ein. Die Umgebung der Königin verbreitet die Nachricht, daß König Milan sich mit seiner Cousine Catargi vermählen wolle. Demgegenüber wird von einem hiesigen Berichterstatter der Str. P. versichert, daß alle maßgebenden Kreise für den Fall einer Wiederverehelichung nur an Damen deutschen Hochadels denken, welche dem Belgrader Hofleben eine solide Grundlage geben würden. — Ein offiziöser Petersburger Brief der „Polit. Korr.“ betont, die Kaiserzusammenkunft könne

nur die Herstellung normaler Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, sowie die Beilegung der bisherigen Verstimmungen zum Zweck haben. Die Grundlage des Einvernehmens sei vor allem die Aufrechthaltung der beiderseitigen Aktionsfreiheit. Von einem Bündnisse könne keine Rede sein, da Rußland und Deutschland einander keine ernststen Vorteile zugestehen können, ohne daß ersteres seine eigenen traditionellen Interessen und letzteres diejenigen seines verbündeten Oesterreichs benachteiligen würde, das heißt, ohne die in den letzten Jahren festgehaltene Politik aufzugeben.

Wien, 18. Juli. Das „Neue Tagblatt“ meldet aus Belgrad, Milan lasse eine Denkschrift ausarbeiten, um die politische Thätigkeit der Königin Natalie nachzuweisen. Die Dokumente sollen im Original mehreren Souverainen persönlich durch spezielle Abgesandte überreicht werden. Der König protestiere energisch gegen die Zumutung, daß er eine neue Ehe anstrebe. Sein Hauptzweck sei erreicht, indem der Kronprinz den verderblichen Einflüssen entzogen sei.

Paris, 18. Juli. In der Abgeordneten-Kammer wurde der 67 Millionenkredit für die Hafenverteidigung in der ersten Lesung angenommen.

Paris, 17. Juli. Die letzten Berichte über das Befinden Boulanger's signalisieren übereinstimmend eine merkliche Besserung.

Dagerort (Esthland), 18. Juli. Die Kaiser-Yacht „Hohenzollern“ passierte, von dem Geschwader begleitet, heute früh 6 1/2 Uhr Dagerort.

Kronstadt, 18. Juli. Die Yacht „Slawjanka“ mit Offizieren des Steuermannkorps ist heute behufs Einloosung des deutschen Geschwaders in See gegangen und erwartet dasselbe bei Hochland.

Petersburg, 19. Juli. Das deutsche Kaisergeschwader hat gestern Abend Reval passiert. Die Kaiserzusammenkunft findet heute Nachmittag 3 Uhr in Kronstadt statt.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 19. Juli 1888.

Getreide- Gattung.	Voriger Kest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. J
Dinkel.	Säcke 14	Str. 205	Säcke 9	1578 28
Haber.	Säcke 59	Str. 123	Säcke 7	954 54

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.	Ge- fallen.
	M. J	M. J	M. J	M. J	M. J	M. J		
Kernen pr. Str.	—	—	10 60	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	7 73	7 68	7 64	08	—	—	—	—
Haber „ „	7 88	7 75	7 66	07	—	—	—	—
Gemischt „ „	—	8 —	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 35	2 30	2 25	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 80	2 70	2 60	—	—	—	—	—
Waizen	3 80	3 60	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 30	3 20	—	—	—	—	—	—
Erbfien	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 —	2 70	—	—	—	—	—	—
Widen	3 —	2 90	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	28 —	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	84 —	82 —	80 —	—	—	—	—
1 Str. Stroh	3 —	2 90	2 80	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

	Höchst.	Niederst.
Kernen — M. — J	—	—
Dinkel 7 M. 80 J	7 M. 60 J	—
Haber 8 M. — J	7 M. 50 J	—

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 26 J, 4 Pfd. schwarz Brod 42 J
1 Wecken 60 Gr. 3 J

Für's Herz.

In allem Guten laß.

Gott, deinen Geist uns treiben,

Und uns durch ihn mit dir

Allzeit vereinigt bleiben!